

Gottesdienst zeitgleich - Christi Himmelfahrt - zum Feiern
zu Hause

21. Mai 2020

- Glocken läuten zur vereinbarten Zeit
- Kerze entzünden.
- Einstimmung (lesen oder eine*r in der Hausgemeinschaft liest vor).

Die Glocken haben geläutet.

Sie rufen zum Gebet -

heute, am Tag Christi Himmelfahrt.

Jesus sagt:

*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.*

Wir sind versammelt.

An unterschiedlichen Orten.

Zur gleichen Zeit.

Im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

- Lied: Jesus Christus herrscht als König EG 123,1

Jesus Christus herrscht als König,

alles wird ihm untertänig,

alles legt ihm Gott zu Fuß.

Aller Zunge soll bekennen,

Jesus sei der Herr zu nennen,

dem man Ehre geben muss.

- Gebet zur Einkehr und Verbundenheit an verschiedenen Orten.
(Gleicher Text an jedem Tag - eine*r betet für sich
oder alle in der Hausgemeinschaft gemeinsam laut.)

Gott.

Ich bin hier.

Und du bist hier.

Ich bete zu dir.

Und weiß: Ich bin verbunden.

Mit dir.

Mit anderen, die zu dir beten.

Genau jetzt.

Genau so.

Ich bin hier.

Und du bist hier.

Das genügt.

Und ich bringe dir alles, was ist.

Stille

Höre auf unser Gebet.

Amen.

- Lied: Jesus Christus herrscht als König EG 123,3

Gott ist Herr, der Herr ist Einer, und demselben gleicht keiner,

nur der Sohn, der ist ihm gleich;

dessen Stuhl ist unumstößlich, dessen Leben unauflöslich,

dessen Reich ein ewig Reich.

3

• Bibeltext des Tages - Apostelgeschichte 1,3-11

Jesus zeigte sich den Aposteln nach seinem Leiden
durch viele Beweise als der Lebendige
und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang
und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

Und als er mit ihnen beim Mahl war,
befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen,
sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters,
die ihr - so sprach er - von mir gehört habt;
denn Johannes hat mit Wasser getauft,
ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden
nicht lange nach diesen Tagen.

Die nun zusammengekommen waren,
fragten ihn und sprachen:

Herr, wirst du in dieser Zeit
wieder aufrichten das Reich für Israel?

Er sprach aber zu ihnen:

Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen,
die der Vater in seiner Macht bestimmt hat;
aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen,
der auf euch kommen wird,
und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem
und in ganz Judäa und Samarien

und bis an das Ende der Erde.

4

Und als er das gesagt hatte,
wurde er vor ihren Augen emporgehoben,
und eine Wolke nahm ihn auf,
weg vor ihren Augen.

Und als sie ihm nachsahen,
wie er gen Himmel fuhr,
siehe, da standen bei ihnen
zwei Männer in weißen Gewändern.

Die sagten:

Ihr Männer von Galiläa,
was steht ihr da und seht gen Himmel?
Dieser Jesus, der von euch weg
gen Himmel aufgenommen wurde,
wird so wiederkommen,
wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

• Lied: Jesus Christus herrscht als König EG 123,6

Jesus Christus ist der Eine,
der gegründet die Gemeinde,
die ihn ehrt als teures Haupt.
Er hat sie mit Blut erkaufet,
mit dem Geiste sie getauft,
und sie lebet, weil sie glaubt.

• Verkündigungsimpuls (lesen oder eine*r liest vor.)

An sich ist Christi Himmelfahrt gut geeignet für allerlei Scherze und Anekdoten. Mal abgesehen davon, dass dieser Tag für viele, für die meisten Leute ja der *Vatertag* ist - und manche Pastöre sich das zunutze gemacht und gesagt haben: *Genau, Jesus geht ja auch zum Vater!* - sind mir zwei alte Geschichtchen bekannt:

Auf die Frage, ob er Gott begegnet sei, soll der erste Mensch im Weltall, Kosmonaut Juri Gagarin 1961 geantwortet haben: *„Ich habe gesucht und gesucht, aber Gott habe ich nicht gefunden.“*

Und als der damalige sowjetische Staats- und Parteichef Leonid Breschnew über Himmelfahrt in Deutschland zum Staatsbesuch war, ließ er über seinen Dolmetscher fragen, welcher Feiertag begangen würde. Dieser erkundigte sich und übersetzte: *„Sie feiern den ‚Internationalen Tag der Raumfahrt!‘“*

Zu den Dingen, die einen an diesem Tag ebenfalls zum Schmunzeln bringen können, könnte man vielleicht alte Darstellungen zählen, auf denen die Stelle, an der Jesus vor seiner Auffahrt gestanden hat, durch Fußabdrücke gekennzeichnet ist.

Nicht nur von Schmunzeln lesen wir, sondern sogar von großer Freude, die



die Jünger nach Jesu Scheiden und von ihm gesegnet, erfüllt - so am Ende des Lukasevangeliums.

In der hier abgedruckten Version der Apostelgeschichte aber klingt eine gedecktere Stimmung durch. Sie schauen ihm nach ... voller Sehnsucht, Trauer? Die Männer in weißen Gewändern klingen vorwurfsvoll, wenn sie sagen: *„... was steht ihr da und seht gen Himmel?“*

Für mich erscheint daran „realistisch“, dass die Himmelfahrt Jesu doch eine Abschiedssituation ist. Nach dem Entsetzen und der Trauer über seinen Tod, nach der sich langsam durchsetzenden Freude über Aufstehung und Erscheinungen vor Jüngerinnen und Jüngern ... nun doch wieder Abschied nehmen ... selbst, wenn die Verheißungen, er werde den Heiligen Geist senden, er selbst werde einst wiederkommen, eine Perspektive eröffnen.

Ich kenne auch die zugegeben nüchterne Deutung, dass Himmelfahrt einfach das Ende der Zeit der Erscheinungen markiert. - Und ihre ungleich wunderbarere Fortsetzung, dass der Herr ja nicht für die ganze Welt da sein kann, wenn sein Dasein sich auf das kleine Fleckchen Erde im Nahen Osten beschränkt hätte; sondern er muss sozusagen ganz hoch in den „Himmel“ aufsteigen, um die ganze Welt in den Blick nehmen können.

Ja, das ist ein oder der Sinn der Himmelfahrt Jesu Christi: dass er „herrscht als König, alles wird ihm untertänig“. - So etwa in diesem Sinne verstehe ich es auch, wenn eine Mitarbeiterin der Wulsdorfer Kirchengemeinde ganz persönlich schreibt: *„Zur Himmelfahrt habe ich mir das bisher sehr bildlich vorgestellt, so mit einer Wolke, wie*

es wohl auf vielen Bildern zu sehen ist. Aber letztlich ist das, denke ich, nicht wichtig. Wichtig scheint mir, Jesus ist wieder mit Gott ver-

7

eint, aber gleichzeitig auch bei uns. Immer da, wo wir gerade sind. In Gnadenthal wird so schön am Ende des Gottesdienstes gesagt: „...und wo wir jetzt hingehen, da ist nun auch der Herr!“ Das haben wir uns nun angewöhnt, es morgens nach der Andacht uns zuzusprechen. Das ermutigt uns immer wieder, wir sind nicht allein. Und das weiß ich auch jetzt in dieser Zeit, wo mich viele Dinge bewegen.“

- Lied: Jesus Christus herrscht als König EG 123,4
Gleicher Macht und gleicher Ehren sitzt er unter lichten Chören
über allen Cherubim;
in der Welt und Himmel Enden hat er alles in den Händen,
denn der Vater gab es ihm.

- Fürbitten.

Gott.
Wir sind verbunden.
Als Menschen mit Menschen.
Als Glaubende miteinander.
Als Glaubende und Menschen mit dir.
Wir bringen dir unsere Gedanken,
unser Danken und unser Sorgen.

Heute.

Stille.

Wir denken an alle, die wir lieben.

Was tun sie gerade.

Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Stille.

8

Wir denken an alle Kranken.
Und an alle Kranken in Krankenhäusern,
die keinen Besuch haben können.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen.

Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

Stille.

Gott.

Wir sind deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden.

Atmen die Luft deiner Schöpfung.

Beten zu dir in allem, was ist.

Beten zu dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

- Segen.

Hände öffnen und laut sprechen.

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

- Kerze löschen.

[Pastor Matthias Schäfer, Bremerhaven-Wulsdorf]